

Frauenheim, Lasse et al.

Research Report

Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden bei einem Teilumzug der Universität Bremen an den Standort "Am Brill"

Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung, No. 1-2022

Provided in Cooperation with:

Institut für Geographie, Universität Bremen

Suggested Citation: Frauenheim, Lasse et al. (2022) : Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden bei einem Teilumzug der Universität Bremen an den Standort "Am Brill", Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung, No. 1-2022, Universität Bremen, Institut für Geographie, Bremen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/251369>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

**Beiträge
zur
Wirtschaftsgeographie
und
Regionalentwicklung**

Nr. 1-2022

**Veränderung des Mobilitätsverhaltens
der Studierenden bei einem Teilumzug
der Universität Bremen an den Standort
„Am Brill“**

**Lasse Frauenheim, Jakob Merkens, Paul Mörker, Anton
Richter, Daniel Schuster und Ivo Mossig**

GEOGRAPHIE
UNIVERSITÄT BREMEN

B
A
N
D
1
-
2
0
2
2

Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung

Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden bei einem Teilumzug der Universität Bremen an den Standort „Am Brill“

Lasse Frauenheim, Jakob Merkens, Paul Mörker,
Anton Richter, Daniel Schuster und Ivo Mossig

Nr. 1-2022

Erscheinungsort: Bremen

Herausgeber: Prof. Dr. Ivo Mossig

Adresse: Universität Bremen
Institut für Geographie
Prof. Dr. Ivo Mossig
Bibliothekstraße 1
28359 Bremen
Tel.: 0421 / 218 67410
E-Mail: mossig@uni-bremen.de
www.regionalentwicklung.uni-bremen.de

ISSN: 2191-124X

Bremen, März 2022

1 Einleitung und Zielsetzung

Seit einiger Zeit werden Bestrebungen diskutiert, einen Teil der Universität Bremen in die Bremer Innenstadt zu verlegen. Mit einem solchen Teilumzug ist die Hoffnung einer Belebung und Aufwertung der Innenstadt verbunden (Wenk 2021). Ein potentieller Standort ist das ehemalige Sparkassen-Gebäude am Brill. Dort könnten ersten Überlegungen zufolge ein vollwertiger Universitätscampus mit eigener Mensa entstehen, der Platz für 8.000 Studierende bietet. Die bisher bekannten Pläne für einen Campus „Am Brill“ sehen ein vielschichtiges Raumnutzungskonzept für das derzeit zum Teil leerstehende Sparkassen-Gebäude vor. Neben der Nutzung durch die Universität sollen dort unter anderem Ateliers und Büros entstehen, Vorlesungsräume könnten nach Vorlesungsschluss für andere Veranstaltungen (z. B. Kulturveranstaltungen) geöffnet werden (Hethey 2021). Nach dem derzeitigen Stand der Diskussion ist davon auszugehen, dass in erster Linie Fachbereiche (FB) aus den Sozial- und Geisteswissenschaften an den Standort „Am Brill“ umziehen würden, da diese in der Regel keine Labore und technische Einrichtungen benötigen, wodurch sich ein möglicher Umzug leichter und kostengünstiger gestalten ließe (Hethey 2021).

Mit einem Teilumzug verbunden wären Veränderungen im Hinblick auf die alltägliche Mobilität der Studierenden. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit den Auswirkungen auf die studentischen Wege zur Universität, die ein Teilumzug an die Kreuzung „Am Brill“ hätte. Der anvisierte Standort stellt einen Verkehrsknotenpunkt im Bremer Straßennetz dar, an dem die Straßenbahnlinien 1, 2 und 3 sowie diverse Buslinien halten.

Bestehende wissenschaftliche Studien zum Mobilitätsverhalten von Studierenden sind sehr unterschiedlichen Fragestellungen nachgegangen. So haben Kobus et al. (2015) untersucht, inwiefern sich längere Wegzeiten zur Universität auf die Leistungen der Studierenden auswirken und dabei einerseits festgestellt, dass eine höhere Pendelzeit mit einer durchschnittlich selteneren, dafür aber längeren Anwesenheit auf dem Campus einhergehen. Außerdem fanden sie heraus, dass die akademische Leistung mit einer höheren Wegzeit tendenziell abnimmt. Andere Untersuchungen betrafen einen Fakultäts-Umzug der Democritus Universität von Thrace in Xanthi, Griechenland (Kotoula et al. 2017). Insgesamt wurden 235 Studierende der Fakultät „Civil Engineering“ befragt, wie sich der Umzug der Fakultät vom Innenstadtkern an einen neuen, fünf Kilometer vom Zentrum entfernten Standort auf das Mobilitätsverhalten ausgewirkt hat. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ist die Arbeit aus 2017 mit ihren Ergebnissen nur bedingt mit der hier vorliegenden Situation zu vergleichen. Diese Studie wurde aber genutzt, um die eigene methodische Vorgehensweise abzugleichen.

Weitere Erkenntnisse, wie sich ein Teilumzug einer Universität auf das Mobilitätsverhalten der Studierenden auswirkt, liegen nach unserem Wissen bislang nicht vor. Dafür liegen Informationen zum Mobilitätsverhalten der gesamten Bevölkerung in Bremen vor. Demnach sind die Bremerinnen und Bremer im Alter von 18-24 Jahren die Altersgruppe mit der höchsten ÖPNV Nutzung (Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr 2015), so dass im Vorfeld der Untersuchung erwartet werden konnte, dass für die studentischen Wege zur Universität Busse und Bahnen eine besondere Rolle spielen.

Vor diesem Hintergrund stehen die folgenden Fragestellungen im Zentrum der vorliegenden Untersuchung:

1. Wie verändert sich die tägliche Mobilität der Studierenden an die Universität Bremen durch einen Teilumzug der Universität an den Standort „Am Brill“ bezüglich der Verkehrsmittelwahl und der Wegzeiten?
2. Welche Unterschiede der studentischen Mobilität ergeben sich bezüglich der jeweiligen Wohnorte der Studierenden sowie hinsichtlich der Fächergruppen, die womöglich von einem Teilumzug betroffen wären, und den Fachbereichen, die voraussichtlich am bestehenden Campus verbleiben würden?
3. Wie benoten die Studierenden aus den einzelnen Stadtteilen Bremens die derzeitige Anbindung an den aktuellen Campus sowie an einen möglichen Campus „Am Brill“?
4. Wie bewerten die Studierenden eine mögliche Teilverlegung des Campus an den Standort „Am Brill“ und welche Unterschiede lassen sich diesbezüglich zwischen den unterschiedlich betroffenen Fächergruppen und den jeweiligen Wohnorten der Studierenden feststellen?

Ein besonderer Fokus wird dabei auf das Mobilitätsverhalten der Studierenden gelegt, deren Wohnort in den Bremer Stadtteilen Neustadt und Horn-Lehe liegt. Die Neustadt hat sich in den letzten Jahren zum beliebtesten Stadtteil der Studierenden an der Universität Bremen entwickelt. Dort wohnen aktuell auch die meisten Studierenden. Auch in Horn-Lehe leben aufgrund der dortigen Studentenwohnheime in der Nähe zum angestammten Campus vergleichsweise viele Studierende, allerdings ist dieser Stadtteil unter den Studierenden weit weniger beliebt (Mossig/Tkaczick 2010, Mossig et al. 2015, Mossig et al. 2018). Interessanterweise befinden sich diese beiden Stadtteile jeweils in direkter Nähe zu einem der beiden Campus-Standorte: Ein neuer Campus „Am Brill“ würde die Wege der Studierenden aus der Neustadt signifikant verkürzen, während der angestammte Universitätscampus im Stadtteil Horn-Lehe liegt und insbesondere für die Studierenden gut zu erreichen ist, die in einem der dortigen Wohnheime wohnen.

Insgesamt verfolgt die vorliegende Untersuchung das Ziel, einen Beitrag zu der aktuellen Debatte um die Auswirkungen eines Teilumzugs der Universität Bremen an die Kreuzung „Am Brill“ zu leisten und die Diskussion mit Sachinformationen bezüglich der potenziellen Änderungen im Mobilitätsverhalten der Studierenden zu bereichern. Konzeptioniert und durchgeführt wurde die Studie von Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie im Rahmen des Moduls „Einführungsprojekt“ (Mossig/Bornemann 2021) im 1. Fachsemester.

2 Methodik der Untersuchung und Zusammensetzung der Stichprobe

Die vorliegende Studie basiert auf einer weitgehend standardisierten Online-Befragung von insgesamt 217 Studierenden der Universität Bremen. Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 02. bis zum 11. Dezember 2021 durchgeführt. Kontaktiert wurden die Studierenden einerseits über soziale Netzwerke, andererseits wurden Studierende auf dem Campus direkt angesprochen und für eine Teilnahme an der Befragung angeworben. So konnten gezielt Studierende aus einzelnen Fachbereichen oder Geschlechtergruppen befragt werden, die durch die Kontaktaufnahme über die sozialen Medien nicht oder nur wenig erfasst wurden.

Tab. 1: Zusammensetzung der Stichprobe differenziert nach Fächergruppen, Geschlecht und Wohnort

Merkmal	Stichprobe		Grundgesamtheit	
	abs.	in %	abs.	in %
Fächergruppe				
Natur- und Ingenieurwissenschaften (FB 01 – 05)	61	28,1%	6.926	37,7%
Sozial- und Geisteswissenschaften (FB 06 – 12)	156	71,8%	11.247	61,2%
ohne Angabe	0	0	194	0,1%
Insgesamt	217	100%	18.367	100%
Geschlecht				
weiblich	120	55,3%	9.685	52,7%
männlich	94	43,3%	8.681	47,3%
divers oder ohne Angabe	3	1,4%	1	0,0 %
Insgesamt	217	100%	18.367	100%
Wohnorte (Stadtteile)				
Neustadt	27	12,4%		
Horn-Lehe	27	12,4%		
Schwachhausen	20	9,2%		
Vahr	17	7,8%		
Östliche Vorstadt	14	6,5%		
Hemelingen	14	6,5%		
Findorff	12	5,5%		
Bremen-Mitte	11	5,1%		
Obervieland	7	3,2%		
Woltmershausen	7	3,2%		
Walle	6	2,7%		
Blumenthal	3	1,4%		
Gröpelingen	3	1,4%		
Borgfeld	2	0,9%		
Burglesum	2	0,9%		
Osterholz	2	0,9%		
Veegesack	2	0,9%		
Oberneuland	1	0,5%		
außerhalb Bremens	40	18,4%		
ohne Angaben	0	0		
Insgesamt	217	100%		

Quelle: Eigene Erhebung sowie Rektor der Universität Bremen 2021, S. 4.

In Tabelle 1 ist die Zusammensetzung der Stichprobe dargestellt. Daraus geht hervor, dass die sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche 06-12, die von einem Teilmzug an den „Brill“ potenziell betroffen wären, in der Stichprobe gegenüber der Grundgesamtheit aller Studierenden etwas überrepräsentiert sind. Entsprechend unterrepräsentiert sind Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften (Fachbereiche 01-05), die voraussichtlich am angestammten Campus verbleiben würden. In beiden Gruppen sind jedoch genügend verwertbare Antworten enthalten, um nach diesen beiden Fächergruppen differenzierte Auswertungen vornehmen zu können. Die Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlechtern bildet die Grundgesamtheit aller Studierenden an der Universität Bremen besser ab (vgl. Tab. 1). Das Durchschnittsalter der befragten Studierenden beträgt 21,7 Jahre.

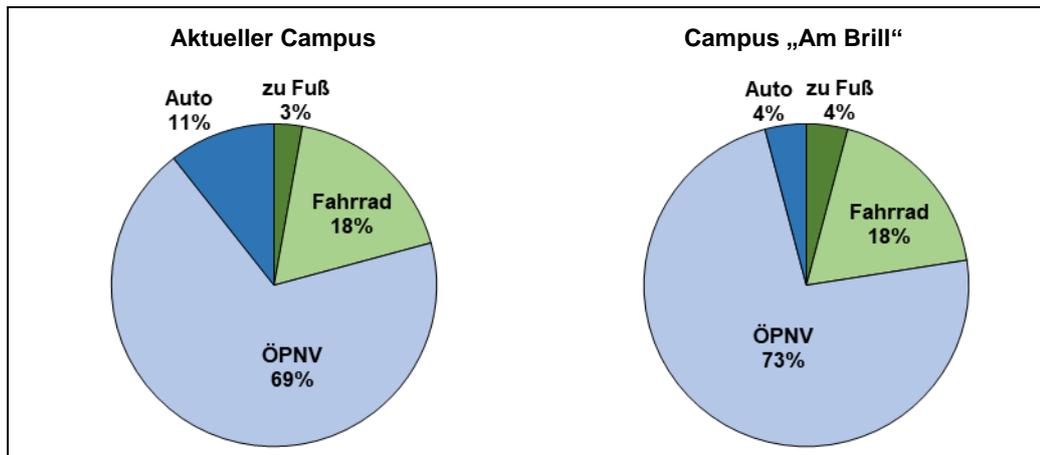
Die Tabelle 1 gibt zudem Auskunft über die Wohnorte der befragten Studierenden. Der Großteil wohnt in den Stadtteilen, die sich in der Nähe zur Universität (Horn-Lehe, Schwachhausen, Vahr, Findorff) oder zentral in Bremen (Neustadt, Östliche Vorstadt, Bremen-Mitte) befinden. Im Vergleich zu früheren, zahlenmäßig umfangreicheren Studien (Mossig et al 2018) sind Studierende aus Horn-Lehe und der Vahr in dieser Untersuchung leicht überrepräsentiert. Befragte Studierende aus der Neustadt sind hingegen tendenziell etwas unterrepräsentiert. Mit jeweils 27 befragten Studierenden aus der Neustadt und Horn-Lehe liegt aber eine ausreichende Zahl an Antworten vor, um in der Auswertung sinnvoll zwischen diesen beiden Stadtteilen zu unterscheiden. Zusätzlich abgesichert wurden die nach Fächergruppe und Wohnort differenzierten Auszählungen durch Chi-Quadrat-Tests.

Insgesamt kann bezüglich der Repräsentativität der Umfrage festgehalten werden, dass unter Zugrundelegung des jeweils ungünstigsten Falls mit dem erreichten Stichprobenumfang von $n=217$ gültigen Antworten bei einer Grundgesamtheit von insgesamt 18.367 Studentinnen und Studenten an der Universität Bremen Ergebnisse erzielt wurden, die mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 90% um maximal 5,6% Prozentpunkte vom Ergebnis einer Vollerhebung abweichen (vgl. dazu Mossig 2012).

3 Veränderungen der Verkehrsmittelwahl und der Wegzeiten bei einem Teilumzug der Universität Bremen an den Standort „Am Brill“

Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage nach den potenziellen Änderungen bezüglich der Verkehrsmittel und der Wegzeiten wurden die Studierenden gefragt, welches Verkehrsmittel sie aktuell am meisten nutzen, um an die Universität Bremen zu kommen, wie lange sie dafür brauchen und wie sich dies bei einem Campus „Am Brill“ ändern würde.

Abb. 1: Verkehrsmittelnutzung der Studierenden an der Universität Bremen für den Weg zum bestehenden Campus und einem potenziellen Campus „Am Brill“



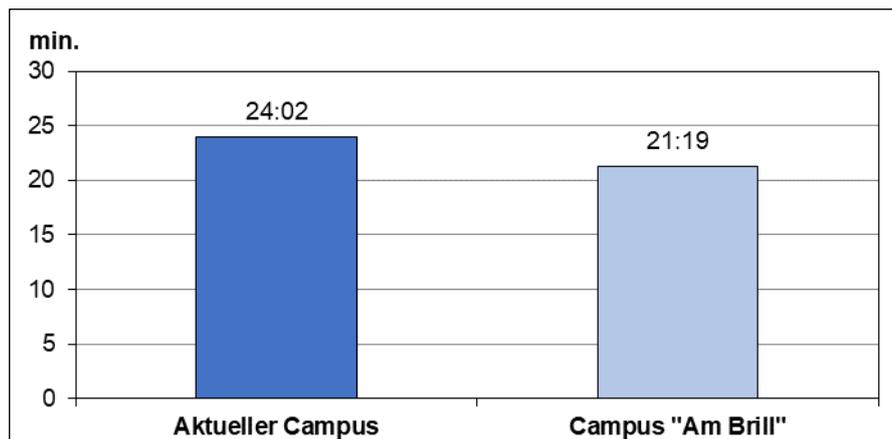
Quelle: Eigene Erhebungen

Abbildung 1 stellt das Gesamtergebnis der genutzten Verkehrsmittel für die beiden Standorte dar. In der Summe aller Antworten ergeben sich aus einem Teilumzug nur geringfügige Veränderungen. Der Anteil der Studierenden, die das Fahrrad nutzen, um zur Universität zu gelangen, bliebe unverändert bei 18% der Befragten. Der Anteil der ÖPNV-Nutzung würde leicht von 69% auf 73% ansteigen. Ebenso würde der Anteil der Studierenden, die zu Fuß zur Universität kommen, marginal von 3% auf 4% ansteigen. Im Gegensatz dazu fällt auf, dass die Nutzung eines Autos von 11% auf 4% sinken würde. Aufgrund der Lage der beiden Campus-Standorte liegt die Vermutung nahe, dass das Auto als Verkehrsmittel zum möglichen Campus am Brill im Zentrum Bremens aufgrund des Innenstadtverkehrs und der Parksituation weniger attraktiv wäre.

Eine Sonderauszählung der Studierenden, die aktuell mit dem Auto zur Universität kommen, nach den jeweiligen Wohnorten zeigt, dass 39% der aktuellen Autofahrerinnen und Autofahrer von außerhalb Bremens an die Universität kommen und dafür im Durchschnitt 33:20 Minuten (Angabe: 33 Minuten und 20 Sekunden) brauchen. Etwas über die Hälfte davon (56%) würde bei einem Campus „Am Brill“ auf den ÖPNV umsteigen, die geschätzte Fahrzeit wäre nahezu unverändert. Mit dem Auto fahren aktuell Studierende aus den Stadtteilen Hemelingen, Gröpelingen, Woltmershausen, Mitte, Obervieland, Vahr und Osterholz, von denen 57% auf den ÖPNV umsteigen würden, wenn sie zum Campus „Am Brill“ fahren müssten.

Die durchschnittliche Fahrzeit aller befragten Studierenden beträgt aktuell 24:02 Minuten. Sie würde sich um 2:43 Minuten auf 21:19 Minuten zum möglichen Campus „Am Brill“ verringern (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Durchschnittliche Wegzeiten der Studierenden zum aktuellen Campus und zum potenziell neuen Campus „Am Brill“

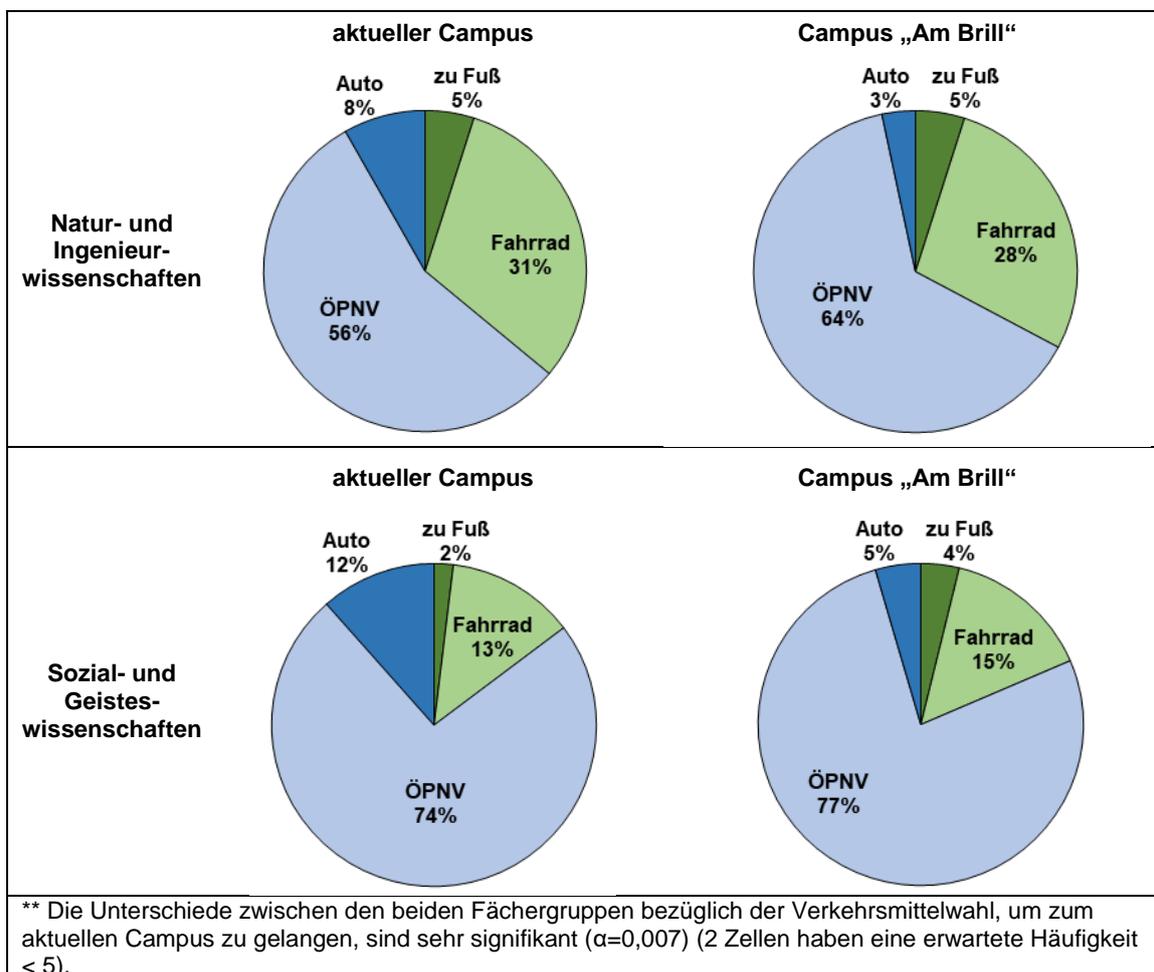


Quelle: Eigene Erhebungen

Die differenzierte Auszählung der genutzten Verkehrsmittel nach den beiden Fächergruppen hat ergeben, dass die Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften öfter mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Universität gelangen, während Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften häufiger den ÖPNV oder das Auto nutzen (vgl. Abb. 3). In beiden Fachbereichsgruppen würde die Nutzung eines Autos bei einem Teilumzug an den Standort „Am Brill“ um mehr als die Hälfte sinken. Die ÖPNV-Nutzung würde demgegenüber in beiden Fächergruppen ansteigen: Bei den Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften um 8 Prozentpunkte (von 56% auf 64%) und bei den Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften um 3 Prozentpunkte (von 74% auf 77%). Bei den Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften würden bei einem Umzug an die Kreuzung „Am Brill“ das Fahrrad und das Zufußgehen von zusammen 36% auf 33% sinken, in der anderen Fächergruppe der Sozial- und Geisteswissenschaften hingegen von zusammen 15% auf 19% ansteigen (vgl. Abb. 3). Die Unterschiede zwischen den beiden Fächergruppen sind für die genutzten Verkehrsmittel zum aktuellen Campus statistisch sehr signifikant (** $\alpha=0,007$, wobei 2 Zellen eine erwartete Häufigkeit < 5 haben). Für einen möglichen Campus „Am Brill“ sind die Unterschiede zwischen den Fächergruppen bezüglich der Verkehrsmittelwahl jedoch nicht signifikant ($\alpha = 0,146$).

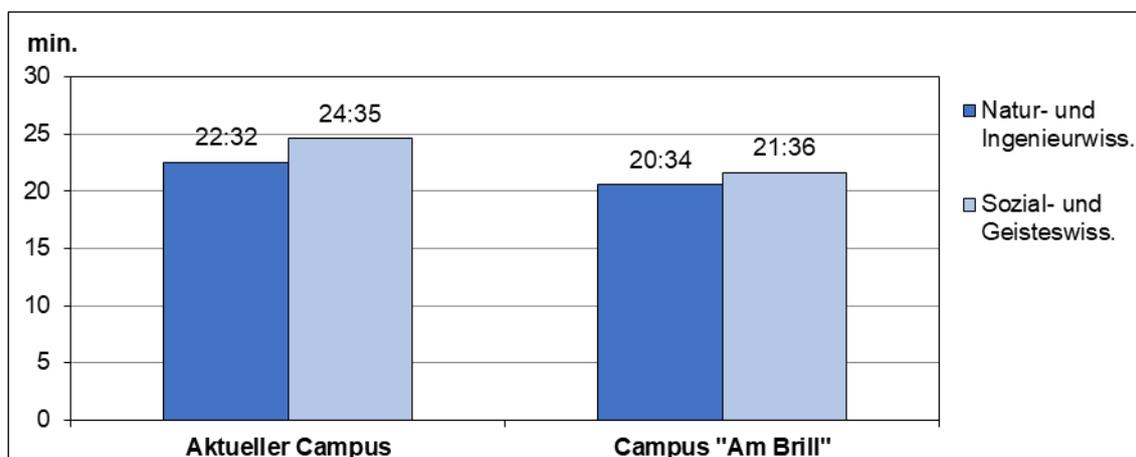
Für beide Fachbereichsgruppen wären die Wegzeiten zum möglichen Campus am Brill etwas geringer als zum aktuellen Campus in Horn-Lehe. Die Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften würden durchschnittlich 1:58 Minuten an Wegzeiten sparen, die Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften 2:59 Minuten (vgl. Abb. 4).

Abb. 3: Verkehrsmittelnutzung der Studierenden an der Universität Bremen für den Weg an den bestehenden Campus und den möglichen Campus „Am Brill“, differenziert nach Fächergruppen



Quelle: Eigene Erhebungen

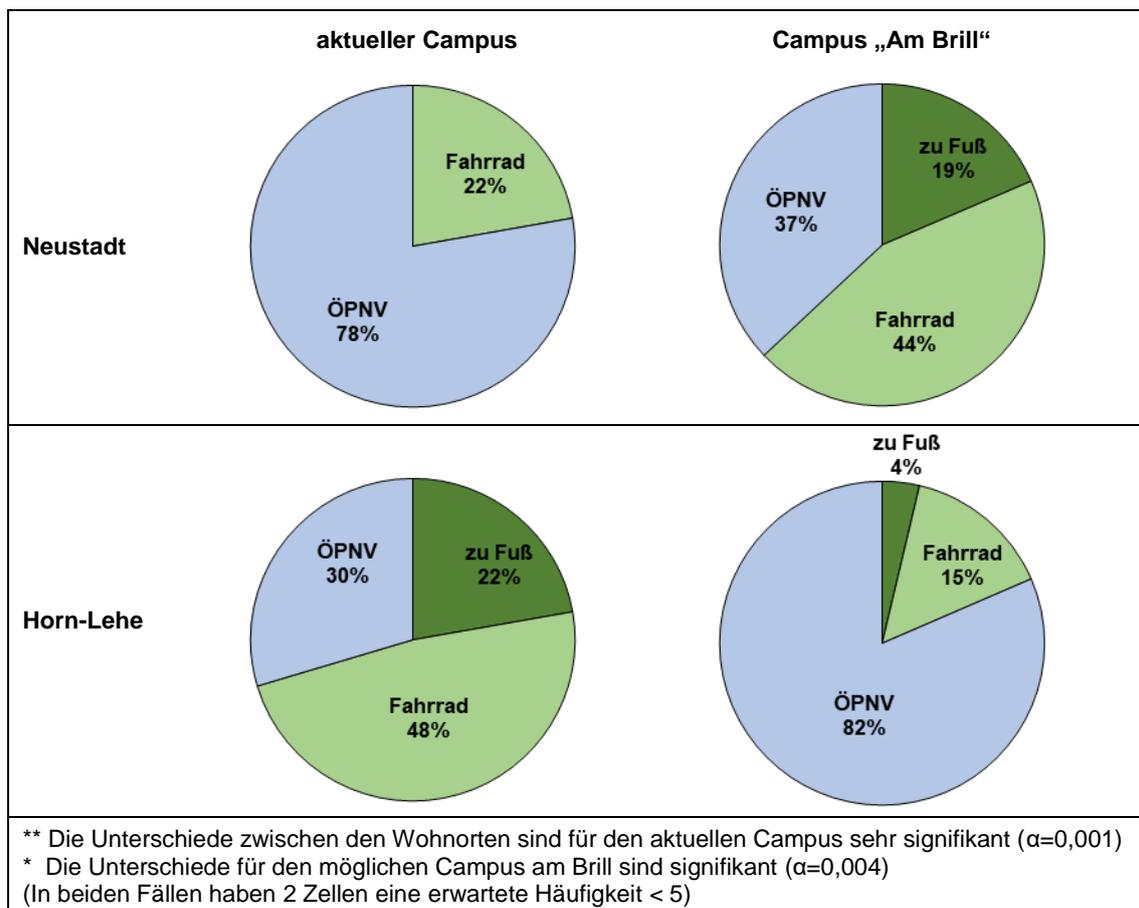
Abb. 4: Durchschnittliche Wegzeiten der Studierenden an den aktuellen Campus und den potenziell neuen Campus „Am Brill“, differenziert nach Fächergruppen



Quelle: Eigene Erhebungen

Entsprechend der zweiten Forschungsfrage wurden die Ergebnisse bezüglich der Verkehrsmittelwahl und den Wegzeiten nicht nur nach den beiden unterschiedlich betroffenen Fächergruppen ausgewertet, sondern auch differenziert nach den Bremer Stadtteilen Neustadt und Horn-Lehe ausgezählt. Zwischen diesen beiden Wohnorten lassen sich hochgradig signifikante Unterschiede bezüglich der Verkehrsmittelnutzung und erhebliche Unterschiede im Hinblick auf die Wegzeiten feststellen. Der Anteil der Studierenden aus Horn-Lehe, die mit eigener Muskelkraft, das heißt zu Fuß oder per Fahrrad zum Standort „Am Brill“ gelangen, würde deutlich von 70% auf nur noch 26% sinken (Rückgang um 44 Prozentpunkte). Im Gegensatz dazu würde die ÖPNV-Nutzung erheblich von 30% auf 82% ansteigen (um 52 Prozentpunkte). Bei den befragten Studierenden aus der Neustadt verhält es sich genau umgekehrt: Die ÖPNV-Nutzung würde im Falle eines Teilumzugs von 78% auf nur noch 37% sinken (minus 41 Prozentpunkte). Die Fahrradnutzung würde sich von 22% auf 44% verdoppeln und der Anteil der Studierenden, die zu Fuß aus der Neustadt zur Universität gehen, würde von 0% (aktueller Campus) auf 19% (Campus „Am Brill“) steigen. Es fällt auf, dass keiner der 54 befragten Studentinnen und Studenten aus der Neustadt und Horn-Lehe ein Auto nutzt, um zum bestehenden Campus zu gelangen. Dies würde sich auch im Hinblick auf einen möglichen Teilumzug nicht ändern (vgl. Abb. 5).

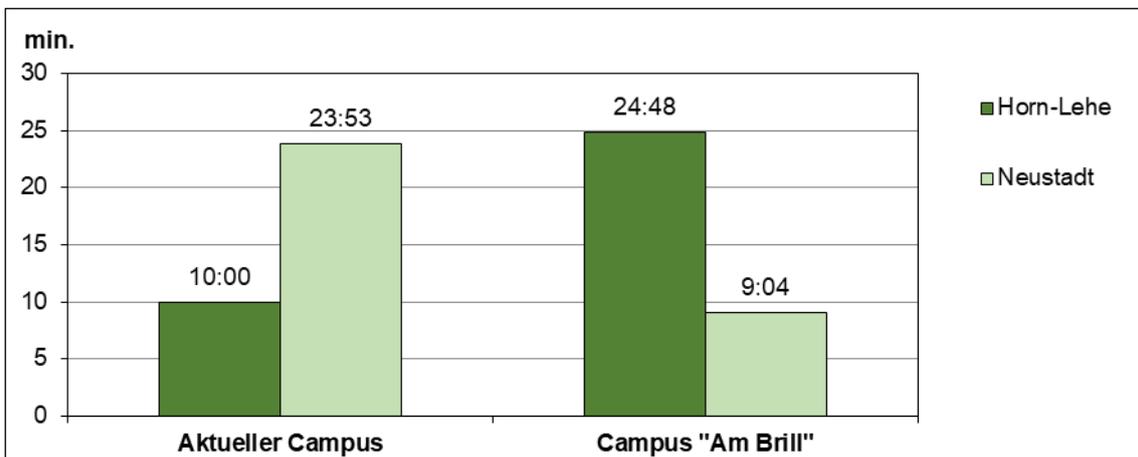
Abb. 5: Verkehrsmittelnutzung der Studierenden aus der Neustadt und Horn-Lehe für den Weg an den bestehenden Campus und den möglichen Campus „Am Brill“



Quelle: Eigene Erhebungen

Die festgestellte Verschiebung, dass die Studierenden aus Horn-Lehe vermehrt auf den ÖPNV umsteigen, während die Studierenden aus der Neustadt häufiger als zuvor die eigene Muskelkraft nutzen würden, um einen möglichen Campus „Am Brill“ zu erreichen, ist intuitiv gut durch die Veränderungen der jeweiligen Wegstrecken nachvollziehbar. Analog dazu verhält es sich bei der Betrachtung der durchschnittlichen Wegzeiten der Studierenden, die ebenfalls unmittelbar durch die jeweiligen Entfernungen zwischen dem Wohnort und dem aktuellen Campus bzw. dem neuen Campus „Am Brill“ beeinflusst werden. Für die Studierenden aus Horn-Lehe würden sich die durchschnittlichen Wegzeiten bei einem Umzug der Universität an den „Brill“ mehr als verdoppeln, von derzeit 10:00 Minuten auf 24:48 Minuten, während die Studierenden aus der Neustadt im Durchschnitt nicht mehr 23:53 Minuten zum aktuellen Campus bräuchten, sondern nur noch 9:04 Minuten bis zum Campus „Am Brill“ (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Durchschnittliche Wegzeit der Studierenden an den aktuellen Campus und den potenziell neuen Campus „Am Brill“ differenziert nach Fächergruppen



Quelle: Eigene Erhebungen

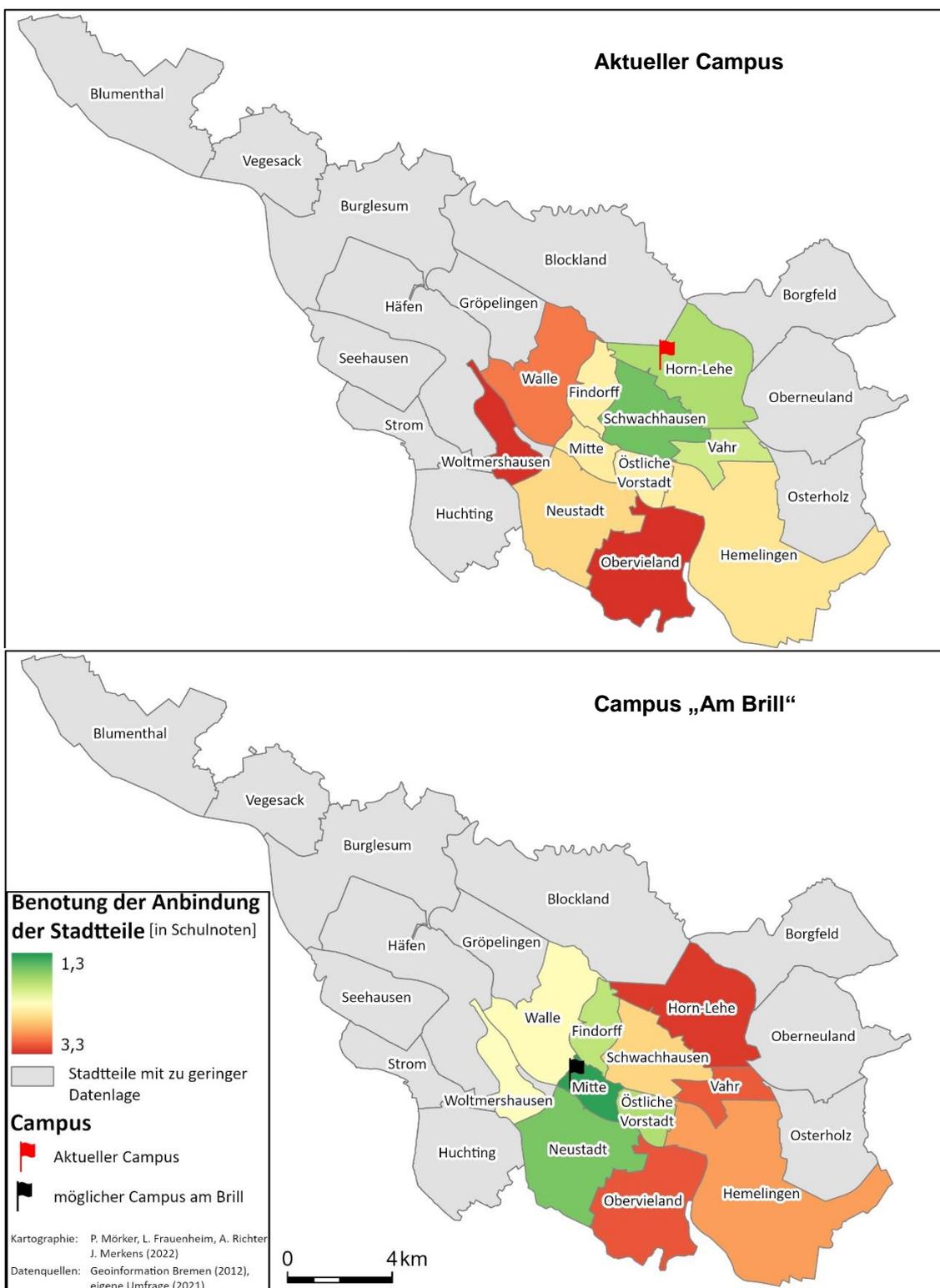
4 Benotung der Anbindung an den aktuellen Campus und den Standort „Am Brill“

Die dritte eingangs formulierte Forschungsfrage adressiert die Benotung der derzeitigen Anbindung an den aktuellen Campus und an den möglichen Campus am Standort „Am Brill“ durch die Studierenden. Entsprechend wurden die Studierenden nach ihrer entsprechenden Einschätzung in Form einer Schulnote gefragt. In Abbildung 7 sind die Durchschnittsnoten für diejenigen Stadtteile dargestellt, in denen zumindest 6 Studierende an der Befragung teilgenommen haben. Die obere Karte zeigt die Benotung der Anbindung für den aktuellen Campus, die untere Karte für den möglichen Campus „Am Brill“.

Im Gesamtergebnis bewerten alle Studierenden die Anbindung zum möglichen Campus „Am Brill“ mit einer durchschnittlichen Schulnote von 2,7. Die Bewertung ist etwas schlechter als der Weg zum bestehenden Campus, der von allen Studierenden die durchschnittliche Note 2,6 erhält. Mit Blick auf die Studierenden, die in den beiden besonders fokussierten Stadtteile Horn-Lehe und in der Neustadt wohnen, fällt auf, dass sich die Bewertungen analog zu den Wegzeiten und der Verkehrsmittelwahl drehen. Die Studierenden mit Wohnort Horn-Lehe bewerten die Anbindung an den aktuellen Campus durchschnittlich mit der Note 1,9 und zum Standort „Am Brill“ deutlich schlechter mit der Note 3,3. Studierende aus der Neustadt bewerten die Erreichbarkeit eines Campus „Am Brill“ mit der Durchschnittsnote 1,6 und damit deutlich besser als die Erreichbarkeit des bestehenden Campus mit 2,6.

Die differenzierte Auszählung der Antworten nach den beiden Fächergruppen, die unterschiedlich von einem Umzug betroffenen sind, zeigt hingegen lediglich kleine Unterschiede in der jeweiligen Benotung der Erreichbarkeit. Die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die am alten Standort verbleiben würden, benoten die Anbindung an den Standort „Am Brill“ mit der Durchschnittsnote 2,7 schlechter als die Anbindung an den aktuellen Campus mit 2,3. Die Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften benoten die Anbindung an den potenziell neuen Campus „Am Brill“ mit der gleichen Durchschnittsnote 2,7 wie die Anbindung an den aktuellen Campus.

Abb. 7: Durchschnittliche Benotung der Anbindung an den aktuellen Campus und den potenziell neuen Campus „Am Brill“ durch die Studierenden der Universität Bremen

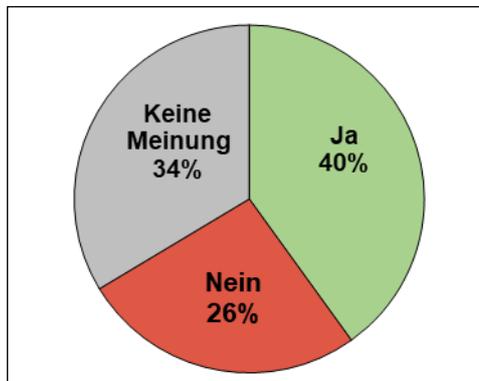


Quelle: Eigene Erhebungen

5 Beurteilung eines möglichen Umzugs durch die Studierenden

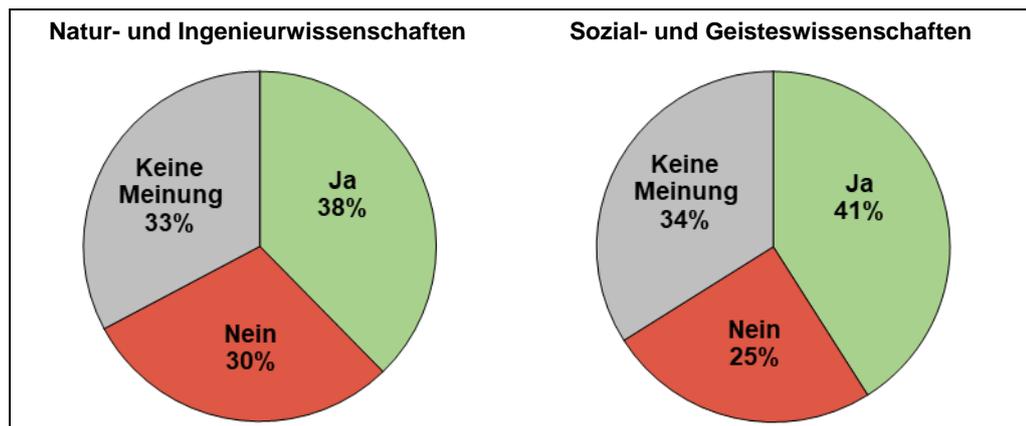
Die Beurteilung eines möglichen Teilumzugs der Universität Bremen durch die Studierenden wurde durch die gestellte Frage erfasst, ob die Studierenden einen Campus „Am Brill“ befürworten würden. Obwohl im vorangegangenen Kapitel gezeigt wurde, dass die Studierenden die Anbindung an den Standort „Am Brill“ etwas schlechter bewerten als die derzeitige Anbindung zum aktuellen Campus, würden trotzdem 40,1% der befragten Studierenden einen Campus „Am Brill“ begrüßen. 26,3% antworteten demgegenüber mit „Nein“ auf die betreffende Frage, 33,6% hatten dazu keine Meinung (vgl. Abb. 8).

Abb. 8: Antworten der Studierenden an der Universität Bremen auf die Frage, ob Sie einen Teilumzug an den Campus „Am Brill“ befürworten



Quelle: Eigene Erhebungen

Abb. 9: Antworten der Studierenden an der Universität Bremen auf die Frage, ob Sie einen Teilumzug an den Campus „Am Brill“ befürworten, nach Fächergruppen



Quelle: Eigene Erhebungen

Analog zum Gesamtergebnis befürworteten in den beiden Fächergruppen jeweils mehr Studierende einen Teilumzug der Universität an den Standort „Am Brill“ als Studierende den Teilumzug ablehnen. Dabei unterscheidet sich das Votum in den beiden Fächergruppen nur

unwesentlich. Unter den Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften liegt das Verhältnis bei 38% „Ja-Stimmen“ zu 29% „Nein-Stimmen“, während bei den Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften die Zustimmung zu einem Campus „Am Brill“ mit 41% „Ja-Stimmen“ gegenüber 25% „Nein-Stimmen“ etwas größer ausfällt. Der Anteil der Studierenden, die dazu keine Präferenz äußerten, ist mit 33% bzw. 34% nahezu gleich hoch (vgl. Abb. 9). Erneut zeigt sich, dass die Befürwortung eines Teilumzugs seitens der Studierenden nicht davon abhängt, ob ihr Fach potenziell davon betroffen ist.

In Tabelle 2 sind die entsprechenden Voten, ob die befragten Studierenden einen Teilumzug an den Standort „Am Brill“ befürworten, ablehnen oder keine Meinung dazu haben, nach Stadtteilen differenziert aufgelistet. Einbezogen wurden die Stadtteile mit mindestens 10 Antworten sowie die Studierenden, die außerhalb von Bremen wohnen. Es zeigt sich erneut, dass die Befürwortung oder Ablehnung eines Teilumzugs der Universität Bremen an den Campus „Am Brill“ entscheidend vom jeweiligen Wohnort abhängt und letztlich in engem Zusammenhang mit der zuvor abgefragten Benotung der Erreichbarkeit stehen. Entsprechend finden sich sehr hohe Zustimmungswerte für einen Teilumzug unter den Studierenden aus den Stadtteilen Mitte (72,7%), Östliche Vorstadt (71,4%) und der Neustadt (71,4%), die in der Nähe zur Kreuzung „Am Brill“ sind. Auffällig ist, dass keiner der 27 befragten Studierenden aus der Neustadt die Frage mit Nein beantwortet hat. Zugespielt auf den Gegensatz zwischen einem Wohnort in Horn-Lehe und der Neustadt sind die Unterschiede bezüglich einer Befürwortung oder Ablehnung eines Campus „Am Brill“ hochsignifikant (***) $\alpha = 0,000$.

Tab. 2: Übersicht über Antworten der Studierenden zur Befürwortung eines Umzugs und den vergebenen Noten

Stadtteil	Befragte	Ja	Nein	Keine Meinung	Durchschnitts-note Anbindung an den aktuellen Campus	Durchschnitts-note Anbindung an den Campus „Am Brill“
Neustadt	27	70,4%	0%	29,6%	2,6	1,6
Horn-Lehe	27	11,1%	55,6%	33,3%	1,9	3,3
Schwachhausen	20	30,0%	40,0%	30,0%	1,6	2,6
Vahr	17	23,5%	35,3%	41,2%	2,0	3,1
Östliche Vorstadt	14	71,4%	14,3%	14,3%	2,4	1,9
Hemelingen	14	35,7%	28,6%	35,7%	2,5	2,9
Findorff	12	58,3%	16,7%	25,0%	2,4	1,9
Mitte	11	72,7%	0%	27,3%	2,5	1,4
Außerhalb	40	37,5%	22,5%	40,0%	3,6	3,4

Quelle: Eigene Erhebungen

6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Vor dem Hintergrund des derzeit vieldiskutierten, möglichen Teilumzugs der Universität Bremen vom bestehenden Campus im Bremer Stadtteil Horn-Lehe in das ehemalige Sparkassengebäude „Am Brill“ widmet sich die durchgeführte Studie der Fragestellung, welche Auswirkungen ein solcher Schritt auf die tägliche Mobilität der Studierenden hinsichtlich ihrer täglichen Wege zur Universität hätte. Daraus leiten sich die vier eingangs formulierten Fragestellungen ab, die anhand einer Umfrage unter Studierenden beantwortet werden, an der insgesamt 217 Personen teilgenommen haben. Die Forschungsfragen lassen sich wie folgt beantworten:

1. Änderungen der genutzten Verkehrsmittel und veränderte Wegzeiten

In der Summe kommt es zu keiner großen Änderung der genutzten Verkehrsmittel. Studierende, die derzeit aufgrund der Entfernung zum Campus mit dem ÖPNV anreisen, würden vermehrt auf das Fahrrad umsteigen oder zu Fuß gehen. Dies würde dann durch das Mobilitätsverhalten derjenigen Studierenden ausgeglichen, die aus den Stadtteilen kommen, die in der Nähe zum jetzigen Campus liegen und dann verstärkt auf den ÖPNV umsteigen, statt wie bisher mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Universität zu gelangen. Auch die benötigten Wegzeiten würden sich in Summe nur vergleichsweise marginal verändern. Die durchschnittliche Fahrzeit aller befragten Studierenden beträgt aktuell 24:02 Minuten. Sie würde sich um 2:43 Minuten auf 21:19 Minuten zum möglichen Campus „Am Brill“ verringern. Interessanterweise würde das Auto als Verkehrsmittel, um zum Campus zu gelangen, an Bedeutung verlieren. Aktuell fahren 11% der Studierenden mit dem Auto zum bestehenden Campus im Technologiepark. Um an den Standort „Am Brill“ zu gelangen, würden hingegen lediglich 4% der Befragten ein Auto nutzen.

2. Unterschiede der studentischen Mobilität bezüglich der Fächergruppen und der Wohnorte

Die Unterscheidung nach Fächergruppen greift die Überlegungen auf, dass vor allem die Fachbereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften (FB 06-12) in den möglichen Campus „Am Brill“ umziehen würden, während die Natur- und Ingenieurwissenschaften nicht zuletzt aufgrund der bestehenden technischen Infrastruktur in Form von Laboren etc. im Technologiepark verbleiben würden. Somit wären die Studierenden dieser beiden Fächergruppen in unterschiedlicher Weise von einem Umzug betroffen. Bezüglich der bevorzugten Verkehrsmittelwahl konnten Unterschiede zwischen den Fächergruppen aufgezeigt werden. Die Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften kommen aktuell deutlich häufiger mit der eigenen Muskelkraft, das heißt zu Fuß oder mit dem Fahrrad an die Universität (zusammen 36%). Unter den befragten Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften sind es hingegen nur 15%, die laufen oder radeln. Dieser Unterschied würde sich bei einem Teilumzug an den Standort „Am Brill“ etwas verringern, aber im Grundsatz erhalten bleiben. Bezüglich der Wegzeiten unterschieden sich die Fächergruppen nicht nennenswert.

Sehr deutliche, statistisch signifikante Unterschiede existieren jedoch im Hinblick auf die jeweiligen Wohnorte der befragten Studierenden. Dabei spiegeln sich in den Befragungsergebnissen insbesondere die Veränderungen der jeweiligen Wegstrecken wider. So würden in Horn-Lehe wohnende Studierende bei einem Umzug an den Standort „Am Brill“ den ÖPNV wesentlich häufiger nutzen (von 30% auf 82%) und entsprechend seltener die eigene Muskelkraft in Form des Zufußgehens oder des Fahrrads verwenden (Rückgang um zusammen

44 Prozentpunkte). Ein gegenteiliges Ergebnis zeigt sich für die Studierenden aus der Neustadt: Während die ÖPNV-Nutzung stark sinken würde, käme es zu einem deutlichen Anstieg des Anteils der laufenden und fahrradfahrenden Studierenden um zusammen 41 Prozentpunkte. Analog dazu verhält es sich mit den Wegzeiten, die sich für die befragten Studierenden aus der Neustadt und Horn-Lehe mehr als halbieren bzw. verdoppeln.

3. Bewertung der Anbindung an den derzeitigen Campus und den Campus „Am Brill“

Alle befragten Studierenden bewerten die Anbindung zum aktuellen Campus mit der Schulnote 2,6, die Anbindung zum Campus „Am Brill“ mit 2,7. Wie auch bei der Verkehrsmittelwahl und den Wegzeiten sind die jeweiligen Bewertungen der Studierenden aus der Neustadt und Horn-Lehe gegensätzlich. Studierende aus der Neustadt bewerten die Erreichbarkeit des Campus „Am Brill“ mit der Note 1,6 (statt aktuell 2,6), während Studierende aus Horn-Lehe die Erreichbarkeit des Campus „Am Brill“ mit der Note 3,3 bewerten, statt aktuell 1,9 für den Weg zum aktuellen Campus im Technologiepark. Die Differenzierung nach Fächergruppen deutet darauf hin, dass vor allem der Wohnort die Bewertung beeinflusst, denn zwischen den Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Sozial- und Geisteswissenschaften bestehen kaum nennenswerte Unterschiede in der Bewertung.

4. Bewertung eines Teilumzugs der Universität in die Innenstadt

40% aller befragten Studierenden befürworten einen Campus „Am Brill“ gegenüber 26%, die einen Teilumzug an einen Campus „Am Brill“ ablehnen. Rund ein Drittel der Befragten (34%) nutzten die Antwortmöglichkeit, „keine Meinung“ zu der Thematik zu haben. Eine Differenzierung der Ergebnisse nach Fächergruppen zeigt keine nennenswerten Unterschiede und bestätigt dieses Ergebnis. Demgegenüber steht die Meinung bezüglich eines Teilumzugs der Universität an den Standort „Am Brill“ in einem signifikanten Zusammenhang zu den jeweiligen Wohnorten der befragten Studierenden. Zentrumsnah wohnende Studierende in den Stadtteilen Mitte, Östliche Vorstadt und der Neustadt, die in der Nähe des Campus „Am Brill“ liegen, befürworten eine Verlegung zu jeweils über 70%. In den Stadtteilen nahe des bestehenden Campus Horn-Lehe und in Schwachhausen sind die ablehnenden Stimmen mit 56% (Horn-Lehe) bzw. 40% (Schwachhausen) jeweils in der Mehrheit. Dabei ist der Unterschied bezüglich einer Befürwortung oder Ablehnung eines Campus „Am Brill“ zwischen einem Wohnort in Horn-Lehe und der Neustadt hochsignifikant. Zusammenfassend wurde durch die Befragung sichtbar, dass eine Befürwortung oder Ablehnung des Campus „Am Brill“ maßgeblich von den täglich zurückzulegenden Wegen der Studierenden beeinflusst wird. Besonders interessant ist dieses Ergebnis vor dem Hintergrund, dass ein möglicher Umzug primär für Sozial- und Geisteswissenschaften diskutiert wird. Die Auswertung der Stichprobe zeigt jedoch keine nennenswerten Unterschiede zwischen den unterschiedlich betroffenen Fächergruppen auf, dafür aber einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Wohnort und der Zustimmung oder Ablehnung eines Teilumzugs der Universität an den Standort „Am Brill“.

Dies kommt möglicherweise dadurch zustande, dass den befragten Studierenden im Moment der Umfrage gar nicht bewusst war, ob ihr Fachbereich für einen Umzug überhaupt in Frage kommt. Doch selbst wenn dies der Fall gewesen ist, so konnte sehr deutlich gezeigt werden,

dass letztlich die Entfernung zum jeweiligen Universitätscampus darüber entscheidet, ob Studierende dies befürworten oder nicht.

Zentrale Schlussfolgerungen

- Die Befragung hat bestätigt, dass die Studierenden großen Wert auf eine gute Erreichbarkeit der Universität legen. Für die Wohnheime in Horn-Lehe hätte ein Teilumzug der Universität Bremen an einen Campus „Am Brill“ vermutlich erhebliche Auswirkungen. Bundesweit (Middendorff et al. 2017) aber auch speziell für Bremen (zuletzt Mossig et al. 2018) wurde mehrfach gezeigt, dass das Studentenwohnheim nicht zu den bevorzugten Wohnformen der Studierenden zählt. Auch gilt der Stadtteil Horn-Lehe unter den Studierenden in Bremen als wenig attraktiv (Mossig et al. 2018, Mossig/Tkaczick 2010). Entsprechend verbleibt als relevantes Kriterium für das Wohnen in einem der Wohnheime in Horn-Lehe nur noch der vergleichsweise günstige Preis, während die gute Erreichbarkeit zum Campus für einen erheblichen Teil der Studierenden wegbrechen würde. Umgekehrt könnten sich aus einem Teilumzug neue Entwicklungsimpulse für Stadtteile ergeben, die in der Nähe zum Standort „Am Brill“ liegen und dadurch für studentisches Wohnen wesentlich attraktiver wären als bisher. Diesbezüglich würden sich weiterführende Untersuchungen insbesondere für Woltmershausen und Walle anbieten.
- Am Beispiel der Studierenden, die in der Neustadt und in Horn-Lehe wohnen, konnte sehr deutlich aufgezeigt werden, dass sich die Studierenden gerne den Weg an das jeweils „andere Ende“ Bremens ersparen würden. In der Summe würde es sich in etwa die Waage halten, wie viele Studierende dann kürzere bzw. längere Wege hätten. Die großen Verlierer wären jedoch diejenigen Studierenden, die an einem Tag aufgrund ihrer Veranstaltungen zwischen den beiden Standorten pendeln müssten. Dies wird für bestimmte Fächerkombinationen im Zwei-Fächer-Studium mit oder ohne Lehramtsoption vermutlich unvermeidlich sein. Auch ist davon auszugehen, dass die Entscheidungen, welche Kurse im freien Wahlbereich (General Studies) belegt werden, nicht allein aus inhaltlichem Interesse gewählt werden, sondern auch im Hinblick darauf, an welchem Campus der jeweilige Kurs stattfindet. Zugleich bedeutet diese Schlussfolgerung auch, dass die Verbindung zwischen dem bestehenden Campus im Technologiepark und dem möglichen Campus „Am Brill“ dringend ausgebaut werden müsste. Aktuell ist laut Routenplanern der Weg zwischen den beiden Standorten mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht unter 20 min. zurückzulegen. Die Nutzung der Straßenbahnlinie 6 ist zum Zeitpunkt der Erhebung mit einem Umstieg verbunden und beträgt mindestens 24 min. Auch mit dem Fahrrad ist die ca. 6 km lange Strecke kaum schneller zu bewältigen, so dass ein Wechsel zwischen den beiden Standorten innerhalb der üblichen 30-minütigen Übergangszeit zwischen den Veranstaltungsblöcken unter den derzeitigen Bedingungen kaum zu schaffen ist.
- Als Folge eines möglichen Teilumzugs konnte durch die Befragung eine vermutlich abnehmende Autonutzung der Studierenden aufgezeigt werden. Eine besondere Rolle spielen dabei die Studierenden, die außerhalb Bremens wohnen, denn 39% der studentischen Autofahrerinnen und Autofahrer pendeln von außerhalb des Stadtgebiets zur Universität. Davon gab über die Hälfte (56%) an, bei einem Weg an einen Campus „Am Brill“ auf den ÖPNV

umzusteigen. Aber auch die wenigen Studierenden aus Bremen, die mit dem Auto zur Universität fahren, würden überwiegend (57%) auf andere Verkehrsmittel wechseln. Vor diesem Hintergrund wäre eine zukünftige Ausweitung der Untersuchung auf die Gruppe der Beschäftigten an der Universität Bremen sinnvoll, da vermutet werden kann, dass anteilig wesentlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Auto zur Verfügung haben und entsprechend ein wesentlich größerer Anteil auch ein Auto nutzt, um zur Arbeit an die Universität zu gelangen. Wenn ein Teilumzug an den Standort „Am Brill“ auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen nennenswerten Verzicht des Autos für den täglichen Weg zur Universität zur Folge hätte, so könnte damit ein relevanter Beitrag für den Klimaschutz erreicht werden. Eine weitergehende Forschung in diese Richtung würde sich anbieten.

Literatur

- Hethey, F. (2021): Teilumzug der Uni nimmt Gestalt an. In: Weser-Kurier vom 07.05.2021. Online abrufbar unter: <https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteil-mitte/bremer-uniableger-am-brill-ein-drittel-zieht-um-doc7fo4tw704nodht6rk84> (letzter Abruf am 23.02.2022).
- Kobus, M. B. W.; Van Ommeren, J. N. M.; Rietveld, P. (2015): Student Commute Time, University Presence and Academic Achievement. In: *Regional Science and Urban Economics* 52. S. 129-140.
- Kotoula, K. M.; Sialdas, A.; Botzoris, G.; Chaniotakis, E.; Salanova Grau, J. M. (2018): Exploring the Effects of University Campus Decentralization to Students' Mode Choice. In: *Periodica Polytechnica Transportation Engineering* 46(4). S. 207–214.
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (2015): Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025. Bremen. Online abrufbar unter: <https://www.bauumwelt.bremen.de/mobilitaet/verkehrsentwicklungsplan-5586> (letzter Abruf am 02.03.2022).
- Middendorff, E.; Apolinarski, B.; Becker, K.; Bornkessel, P.; Brandt, T.; Heißenberg, S.; Poskowsky, J. (2017): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Berlin.
- Mossig, I. (2012): Stichproben, Stichprobenauswahlverfahren und Berechnung des minimal erforderlichen Stichprobenumfangs. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung 1-2012. Bremen.
- Mossig, I.; Andreas, V.; Kirschner, K.; Schrader, J.-H.; Wienstroer, J. (2015): Studentisches Wohnen in Bremen: Zur Wohnsituation der Studentinnen und Studenten an der Universität Bremen 2014/15 im Vergleich zu 2009/10. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung 1-2015. Bremen.
- Mossig, I.; Bornemann, J. (2021): Herausforderungen der Studieneingangsphase begegnen: Forschendes Lernen und „Info der Woche“ im Einführungsprojekt Geographie. In: Wintzer, J.; Mossig, I.; Hof, A. (Hrsg.): Prinzipien, Strukturen und Praktiken geographischer Hochschullehre. UTB Haupt: Bern. S. 251-262.
- Mossig, I.; Warsewa, G.; Wolnik, K.; Fortmann, F.; Bas, J. (2018): Studentisches Wohnen in Bremen und Bremerhaven. Schriftenreihe des Institut Arbeit und Wirtschaft 25. Bremen.
- Mossig, I.; Tkaczick, T. (2010): Wohnsituation der Studentinnen und Studenten in Bremen. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung 1-2010. Bremen.
- Wenk, C. (2021): Wie ein Uni-Campus am Brill die Innenstadt verändern kann. In: Buten un Binnen vom 19.09.2021. Online abrufbar bis 19.09.2022 unter: <https://www.butenunbinnen.de/videos/universitaet-campus-am-brill-100.html> (letzter Abruf am 02.03.2022).

Beiträge zur Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung

Nr. 1 - 2022: Lasse Frauenheim, Jakob Merkens, Paul Mörker, Anton Richter, Daniel Schuster und Ivo Mossig

Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden bei einem Teilumzug der Universität Bremen an den Standort „Am Brill“

Kurzfassung

In der Bremer Öffentlichkeit wird aktuell ein Teilumzug der Universität Bremen an den zentralen Standort „Am Brill“ intensiv diskutiert. Bisher gibt es jedoch keine Forschungen darüber, wie sich ein solcher Teilumzug auf das Mobilitätsverhalten der Studierenden auswirken würde. An dieser Stelle setzt der vorliegende Beitrag an. Anhand einer Umfrage unter den Studierenden der Universität Bremen werden die Verkehrsmittelwahl, die jeweiligen Wegzeiten zur Universität, die Benotung der Anbindung zu den jeweiligen Campus-Standorten und die Befürwortung oder Ablehnung eines Teilumzugs durch die Studierenden erfasst. Es zeigt sich, dass sich das Mobilitätsverhalten entsprechend der jeweiligen Wohnorte der Studierenden verändert und die Ablehnung oder Zustimmung eng daran gekoppelt ist, ob sich der Weg zur Universität verlängern oder verkürzen würde.